

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger und Zeitung.

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnit.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Humoristischen
Wochenblatt“ und „Für Haus und Herd“.
Abonnement: Monatl. 45 Pf., vierteljährlich
1.25 bei freier Zustellung ins Haus,
durch die Post bezogen 1.26.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnit.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags
10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gepaltene
Zeile oder deren Raum 12 Pf. Lokalpreis 10 Pf.
Reklame 25 d. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach be-
sonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnit.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnit, umfassend die Dtschaften: Pulsnit, Pulsnit M. S., Völlung, Großröhndorf, Breding, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Nieder-
steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnit, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnit.

Nr. 113.

Donnerstag, den 19. September 1907.

59. Jahrgang.

Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

Einträger, junge Leute von 14—16 Jahren oder alte Leute, die nur noch leichte Arbeit verrichten können,
von August Leonhardi, Glasfabrik, Schwepnitz.
3 Pferdehelfer, 1 Ochsenhelfer, 4 Mägde nur für Hans undfeld, Antritt 2. Januar 1908, von Richard
Springer, Großröhndorf.
1 Schuhmachergehilfe, Antritt sofort, in dauernde Beschäftigung von Emil Kaiser, Schuhmachermeister
Gersdorf.

2 tüchtige Buntstichler in dauernde Stelle von Hugo Sey, Glasmeister, Königsbrück.
2 Arbeiter, Kiesgrube, sowie 1 Hausmädchen sofort in dauernde Beschäftigung von Anton Seidel, Ritter-
gut Straßgräbchen i. Sa.
1 Hausmädchen, auch für Landwirtschaft, sowie 1 Kindermädchen für 1. Oktober 1907 (Lohn nach Ueber-
einkunft) von Oberförster Friedrich, Kaufnitz.

Das Wichtigste vom Tage.

Der Personenzug Volkstedt—Gehlsdorf ist aus bisher
unbekannter Ursache entgleist. 10—12 Personen
sollen Verletzungen davongetragen haben.

Amtlich wird die Nachricht der „Leipz. N. Nachr.“
von einer Verschiebung der Wahlreform für völlig
unwahr erklärt.

Der deutsche Kronprinz ist zum Major befördert worden.

Eine Madrider Zeitung bringt die Sensationsnachricht,
dass Frankreich an Deutschland eine Einflußzone
an der marrokanischen Westküste überlassen wolle.

Dernburg ist von Lahora nach Muanza am Nyersee
zurückgekehrt.

In Rotterdam sind gestern 4000 Güterverlader in
Austand getreten.

Der Dampfer „Tasui Maru“, der der Nishenkisen-
Kaisa-Linie gehört, ist, wie aus Schanghai ge-
melbet wird, drei Meilen von Chingkiang in
Flammen aufgegangen. 100 Personen sollen den
Tod gefunden haben.

Die Verhandlungen auf Norderney.

Die Besprechung des Reichszanklers in seiner Norder-
neyer Sommerfrische sind noch immer nicht abgeschlossen,
sobien erst hat auch der zur freisinnigen Vereinigung
gehörende Reichstagsabgeordnete Schrader insolge
Einladung des Fürsten Bülow auf Norderney gewillt und
hat mit dem Kanzler politische Besprechungen gehabt,
während schon vorher der Konservativ v. Naumann, der
Nationalliberale Wassermann, der Freisinnigen Schmidt
und Kampf, der Reformpartei Liebermann v. Sonnen-
berg und der süddeutsche Volksparteiler Payer zum Reichs-
zankler nach Norderney herufen worden waren. In
diese Verhandlungen des leitenden Staatsmannes des
Reiches und Preußens mit hervorragenden Parteiführern
und Parlamentariern haben dann auch Beratungen des
Fürsten Bülow mit hohen Beamten des Reiches und
Preußens hineingespielt, so sind in den letzten Tagen der
Staatssekretär des Reichsamtes des Innern v. Bethmann-
Hollweg, der Minister des Innern v. Molke und der
Staatssekretär von Vöbell bei ihm auf Norderney ge-
wesen und haben mit ihm eingehende Konferenzen ge-
habt. Obwohl die Öffentlichkeit bis jetzt noch nichts
bestimmtes über all diese Norderneyer Verhandlungen
weiß, so kann es doch keinen Zweifel unterliegen, daß in
ihren Mittelpunkt die Frage der Weiterführung der bis-
herigen Blockpolitik auch in der kommenden Winterperiode
des Reichstages gestanden hat. Je näher der Zeitpunkt
des Wiederzusammentrittes des Reichstages heranrückt —
vorausichtlich wird er seine im Frühjahr vertagten Ar-
beiten gegen den 21. November herum wieder aufnehmen,
— um so dringender wird für den Fürsten Bülow das
Bedürfnis, den Zusammenhalt der den „Block“ bildenden
regierungsfreundlichen Parteien zu sichern, um hierdurch
nicht nur eine glatte Weiterführung der parlamentarischen
Geschäfte zu ermöglichen, sondern auch um seine eigene
Stellung nicht ins Wanken zu bringen, denn Fürst Bü-
low weiß sehr wohl am besten, daß mit dem Ausein-
anderfallen der Blockmehrheit er am längsten Reichstanz-
ler gesehen wäre. Es gilt also für ihn, bei Zeiten das
die konservativen und liberalen Parteigruppen des Reichs-
tages umschlingende Band möglichst zu festigen und
stärker anzuziehen, damit der Block nicht etwa eines
schönen Tages zusammenstürze, wodurch mit einem Male
die Ergebnisse des Sieges dieser Parteien im Reichstags-
wahlkampf vom Januar und Februar dieses Jahres
vernichtet werden würden. Es fehlt nicht an Anzeichen,
daß die Blockmehrheit des Reichstages keineswegs auf
festem Grund steht, daß sie vielmehr nur ein schwaches

Gebilde darstellt, welches die kommenden parlamentarischen
Winterstürme leicht hinweglegen könnte, falls das lustige
Gebäude nicht endlich eine solidere Konstruktion erhält.
Speziell von den Konservativen ist es bekannt, daß sie
keineswegs freudig an dem gemeinsamen Strange mit
den Liberalen und besonders mit den Linksliberalen
ziehen, sondern daß sie lieber mit dem Zentrum zusam-
gehen möchten, das ja auch mehr Berührungspunkte mit
den Konservativen hat, als letztere mit den Liberalen.
Auf dem liberalen Flügel des Regierungsblocks aber
großt und rumort es immer stärker, die Freisinnigen
wollen sich nicht länger mit schönen Phrasen und Ver-
heißungen abspesen lassen, sondern endlich eine greifbare
Belohnung für ihr bisheriges Mitwirken als parlamen-
tarische Stützgruppe der Regierung sehen, sonst... sonst
kann die Regierung sehen, was passiert! Wiederholt schon
haben bekannte freisinnige Politiker in den Blättern ihrer
Partei erklärt, der Kanzler müsse nunmehr mit dem dem
entschiedenen Liberalismus verheißenen politischen Zuge-
ständnissen herausrücken, falls er nicht wolle, daß die
Freisinnigen wieder zur Opposition abswenden, und die
nämliche Melodie ist auf dem soeben in Berlin stattge-
fundnen Parteitage der freisinnigen Volkspartei gepfiffen
worden. Fürst Bülow versteht denn auch diese für den
Block allmählich entstehenden Schwierigkeiten sehr wohl
zu würdigen, und darum sind die Berufungen der ge-
nannten Parteiführer des Blockes nach Norderney erfolgt,
um in traulicher Zwiesprache mit dem Kanzler eine Ver-
ständigung über die Weiterführung der Blockpolitik zu
erzielen, welche gegenseitige Aussprache nun ihre Ergän-
zung durch die Beratungen des Fürsten Bülow mit den
für die politisch-parlamentarischen Aufgaben des heran-
nahenden Winters besonders in Betracht kommenden Re-
gierungsmännern erfahren hat. Hoffentlich werden sich
jetzt die Früchte der Norderneyer Verhandlungen bald
zeigen!

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnit. Landtagswahl! Bei der heute stattge-
fundnen Nachwahl seitens der dritten Abtheilung wurden für
den konservativen Kandidaten Herrn Knobloch 90, für den liber-
alen Kandidaten Herrn Dr. Barge 75 und für den sozialdemo-
kratischen Kandidaten Herrn Rißschle 109 Stimmen abgegeben.
Demnach entsandn die Urwähler der ersten und zweiten Abtheilung
konservative, die der dritten Abtheilung sozialdemokratische
Männer zur Wahl des Landtagsabgeordneten für den dritten städ-
tischen Bezirk.

Pulsnit, 19. September. 20 000 Mark, der zweite
Hauptgewinn der Roten Kreuz-Lotterie, fielen
gestern auf Nummer 127 048, eines der von der hiesigen freiwilligen
Sanitätskolonne zum Betrieb übernommenen Lose (Verkaufs-
stelle des Herrn Richard Frenzel). Dem glücklichen Gewinner
wird der Betrag ungezügelt ausgezahlt; es sei denn er tritt einen
Teil an die unterstützungsbedürftige, gemeinnützig wirkende
Sanitätskolonne ab.

Der Briefträger kommt in den nächsten Tagen und
wird das Zeitungsgeld für das „Pulsnitzer Wochenblatt“ auf
das vierte Vierteljahr 1907 einziehen. Man erneuere das
Abonnement sofort, sobald der Briefträger den neuen Bezugs-
schein vorweist, damit keine Unterbrechung in der Lieferung der
unentbehrlichen Lektüre eintritt.

Die Stare sind gerückt! Von hoher Baummarie
schauen sie herab auf die bereisten Wiesengründe. Die Zeit ist
da, wo er ans Scheiden denkt. Im Spätsommer kommt der
Star wieder zu Haus. Da sucht er mit seiner Familie die
Geburtsstätte wieder auf und es ist, als klänge es nun aus
seinem Lied wie Abschiedswort, wie Heimweh, denn dunkler dünkt
uns nun sein Flötenton. Wie er im Lenz die Sonne weckt, so
weckt er Wehmut jetzt in unserm Herzen. Im Frühling erschließt
er uns eine neue Welt, hoffnungsvoll und hell — im Herbst
weckt er das Vorgesühl des Winters, drückend und düster.

Wer zum 1. Oktober seine Wohnung wechselt, der be-
ginnt nachgerade ans Einpacken zu denken, denn Glas, Porzellan
und andere heikle Gegenstände sind der Mittelpunkt umhändlicher
Fürsorge, die noch dazu nicht einmal immer hilft, denn Malheur

schläft bekanntlich nicht. Und wenn es dann klappert und klirrt,
dann ist es noch nicht einmal ein Keller oder Topf, der einen
Sprung und ihre Dienstzeit damit in der Hauptsache hinter sich
haben, sondern eine Lieblingstasse, eine schöne Vase und dergleichen.
Wer im Paden keine wirkliche und bewährte Erfahrung hat, tut
darum in der Tat am besten, für seine Verrichtung sich einen
„Fachmann“ zu nehmen, die Ausgabe dafür lohnt sich reichlich,
und der Ärger wird erspart. Der alte Spruch, zweimal um-
ziehen, ist so gut, wie einmal abbrennen, stimmt ja heute, wo sich
die moderne Ausattung auch der einst recht klapprigen Möbel-
wagen längst angenommen hat, nicht mehr, von Memel bis Binbau
am Bodensee haben wir überall Mitglieder des deutschen Möbel-
Transportvereins, und diese Verladung in „durchgehenden“
Möbelwagen ist für Umzüge, die Eisenbahnbenützung erfordern,
wieber die praktischste; was der Rücktransport des Wagens usw.
kostet, — oft bietet sich auch Gelegenheit zur anderweitigen Ver-
wendung — macht sich durch die Ersparnis komplizierter Extra-
Verpackung und unverfehrte Ankunft der einzelnen Möbelstücke
reichlich bezahlt.

Für Briefmarkensammler! Nächstes Jahr findet die
Hundertjahrfeier der Gründung der brasilianischen Häfen für
den Weltverkehr statt. Aus diesem Anlaß hat die brasilianische
Regierung angeordnet, daß 5 Millionen Stück 100 Reis-Marken
gedruckt und ausgegeben werden.

Die Asteren blühen! Welche Fülle der verschiede-
nen Farben. Nicht genug kann sich der Blumenfreund ihrer
Pracht freuen. Diese reizende Herbstblume hat ihren Namen
von den strahlenförmig stehenden Randblumen, welche den Blüten
ein sternähnliches Aussehen geben, und weshalb schon die alten
Griechen und Römer verschiedene Arten dieser Gattung und auch
ähnlich blühende Pflanzen mit dem Namen Aster, d. h. Stern
bezeichneten. Nach einer sinnigen Legende brachte ein Engel die
Aster dem kleinen Johannes. Er brachte ihm ein hellglänzen-
denes Körnlein in der Hand, das gruben sie selber in die
Erde und begossen es alle Morgen und alle Abend mit frischem
Wasser, das der Engel in seiner Hand brachte. Der kleine Jo-
hannes erzählte nun allen guten Kindern in Nazareth daß er
einen Stern in seinen Garten gefäß habe, und die Kinder kamen
alle Tage, um zu sehen, ob der Stern noch nicht aufgehen wollte.
Und siehe, da erwuchs und erblühte im Herbst eine schöne, bunte
Blume und ringsum von vielen schmalen Blättchen, gleich wie
von Sternstrahlen umgeben, und sie heißt den himmlischen Na-
men, den die Kinder ihr gegeben hatten: Sternblume!

Sachsens Turnerschaft hat innerhalb des laufenden
Vierteljahrs einen Zuwachs erfahren, wie selten. Nicht weniger
als sechzehn Vereine traten den Thuringauen Sachsen und damit
der deutschen Turnerschaft bei, trotz der gemäßigten Werbearbeit
der sogenannten freien Turner. Zum Schutz der Turnvereine
gegen die Vorküßler und Ueberrumpelungen durch die Gegner wird
die Einführung entsprechender grundgesetzlicher Bestimmungen
von der Kreisleitung empfohlen. Mustersatzungen sind vom
Kreisvertreter jederzeit unentgeltlich zu haben.

Wie wird das Wetter an Sonntag sein?
In etwa 21-tägigen Zwischenräumen ziehen jetzt diese Störwind-
von Depressionen über Nordeuropa dahin, auch für Deutschland
etwas Regen bringend und ziemlich kühles, wolkiges Wetter ver-
anlassend. Der Altweibersommer in voriger Woche dauerte ins-
gesamt 5 Tage und jetzt scheint sich nur hin und wieder ein
Lichtblick in Gestalt von 1/2 oder 1 schönen Tag, in der Zwischen-
zeit, wo sich zwischen zwei Depressionen das „Hoch“ vorüber-
gehend ausbreitet. Wir erwarten noch der Nachfolge weiterer
Störungen vom Dcean, sodaß auch der Sonntag wolkiges, zeit-
weise aufheiterndes, ziemlich kühles, windiges Wetter und viel-
fach auch etwas Regen bringen wird. Viel Schönes werden wir
ja nun wohl nicht mehr zu erwarten haben, wir näher uns ja
nun schnell dem Oktober.

Berzollung von Paketen. Nach den Zollvor-
schriften dürfen gewisse Waren, deren zollamtliche Untersuchung
mit besonderen Schwierigkeiten verbunden ist, nur bei den eigen-
dazu ermächtigten Zollstellen nach den Einzelsätzen des Zolltarifs
abgefertigt werden. Die übrigen Zollstellen haben bei der Ber-
zollung solcher Waren den höchsten für die Warengattung in
Betracht kommenden Zollsatz anzuwenden. Die Empfänger solcher
Pakete werden hiervon in Kenntnis gesetzt und es bleibt ihnen
überlassen, die Ware oder eine Probe davon zueis Berzollung
der Sendung nach den Einzelsätzen des Zolltarifs nach einer
berechtigten Zollstelle auf ihre Kosten weiter befördern zu lassen.



Wenn die Verzollung durch einen Postbeamten erfolgen soll, so übernimmt es die Post auch, eine solche Sendung auf Wunsch des Empfängers nach einer anderen Poststelle weiterzubefördern. In diesem Falle hat der Empfänger den Betrag des Portos für die Hin- und Rückbeförderung im voraus zu entrichten.

Montag, den 30. September 1907, vormittags 9 Uhr findet öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses statt.

2. Rote Kreuz-Lotterie. Gezogen wurden am ersten Ziehungstage: 5000 M. auf Nr. 159 883; 1000 M. auf Nr. 169 721; 200 M. auf die Nummern 23 229, 59 070, 102 670, 107 660, 151 286, 152 404, 182 095; 100 M. auf die Nummern 20 026, 21 416, 28 316, 31 863, 33 290, 36 346, 140 297, 158 594, 189 868, 192 675, 197 822.

33. amtliche Jahresversammlung der Lehrerschaft des Schulaufsichtsbezirks Ramenz. Dienstag, den 17. September vormittags 9 1/2 Uhr, hielt die Lehrerschaft des Schulaufsichtsbezirks Ramenz in der Turnhalle unserer Stadtschule ihre 33. amtliche Jahresversammlung ab, zu der auch in Vertretung des Herrn Bürgermeisters Herr Stadtrat Vorkhardt, Herr Amtsrichter Reichert, Herr Pastor Resch und andere Ehrengäste zahlreich erschienen waren.

Wir leben in einer Zeit heftiger Kämpfe auf allen Lebensgebieten, materiellen wie ideellen. Der Kampf auf letzteren sei ein Kulturkampf zu nennen, ein Kampf der Welt- und Lebensanschauungen. Weltanschauung bedeute im weiteren Sinne den Inbegriff der Ansichten über Wesen und Bedeutung des Weltganzen; im engeren Sinne sei es die Gesamtheit der Ansichten über Ursprung, Wesen und Bestimmung des einzelnen Menschen und der Menschheit.

Die diesjährige Vereinstag der Kantoren und Organisten der Kreisbauernvereine Ramenz und Bauhen soll am 1. und 2. Oktober in Großschänke abgehalten werden.

Es barablos. Ueber den schnellen Tod des Rittergutsbesizers Kammerherrn von Carlowitz auf Kleinewitz werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Kammerherr von Carlowitz begab sich gegen 11 Uhr vormittag mit übergehängtem Gewehr nach dem Park und in das darin angrenzende, etwa 20 Minuten entfernt liegende Wäldchen, um Eichhörnchen zu schießen.

Ebersbach. Dieser Tage ließ eine Würstelhändlerin ihre Dampfbrotmaschine in der Nähe des Biadukts im Niederdorf aufsichtslos stehen. Eine in der Nähe weidende Kuh stieß die 'Lokomotive' über den Haufen, sodaß die Würstel und Semmeln herauskollerten.

Ein neugeborenes Kind fanden am Sonntag Spaziergänger auf freiem Felde bei Zwickau lebend vor. Sie brachten es ins Stadtkrankenhaus. Die Mutter, ein lebiges Dienstmädchen, wurde alsbald ermittelt. Sie hatte sich nachts umhergetrieben und das neugeborene Kind hilflos liegen lassen.

Zwickau. Unsere Stadt ist eine an Kellnerinnen reichsten sächsischen Städte. Pastor Ungrad hat hier kürzlich für diese einen Fürsorgeverein gegründet, der die Schaffung eines Kellnerinnenheims nach Stuttgarter Muster (Duvernoy) zum Muster hat.

Am 4. Oktober findet vor dem Königlichen Landgericht zu Freiberg eine weitere Verhandlung gegen den vormaligen Bürgermeister Barthel aus Siebenlehn wegen Urkundenfälschung und Betrug statt.

Leipzig. Ein lustiger Chemann aus der Provinz machte auf dem Meßplatze die Bekanntheit einer jungen Schönen und unternahm mit ihr eine nächtliche Droschkenfahrt nach dem Südviertel. Als er die Holbe entlassen hatte, fehlte ihm seine Uhr mit einer Kette, die er sich an dem Knaben nicht paßiert.

Annaberg. Wie leichtsinnig Kinder bisweilen in Unkenntnis der Gefährlichkeit mit Kreuzottern bei ihrem Einsingen umzugehen pflegen, beweist aufs neue folgender Fall: In der Redaktion des 'Annaberger Wochenblattes' erschien dieser Tage ein Knabe, der eine noch lebende Kreuzotter mit sieben Jungen brachte, die von seinem Bruder gefangen worden sei.

Auf dem Manöverfelde der 24. Division hatte vorgestern König Friedrich August bei Seelingstädt das Mißgeschick, mit dem Pferde zu stürzen. Glücklicherweise hatte der Sturz keine üblen Folgen. Sofort bestieg der König ein anderes Pferd und war selbst dabei tätig, den Durchgänger einzufangen.

Bodenbach. Auf einer Fußreise durch Europa trafen dieser Tage die rumänischen Studenten Konstantin und Basil Joneacu hier ein. Sie gaben an, es handle sich um eine Wette zwischen zwei rumänischen Touristenvereinen um den Betrag von 20 000 Frank, daß sie ohne Geld zu Fuß den Kontinent durchwandern würden.

Diese Lehrprobe wurde mit dem 5. Schuljahr gehalten und sollte die begriffliche Verarbeitung zeigen. Die andere Lehrprobe brachte die Darbietung eines neuen Stoffes: Der Befreiungskampf 1813. — Im Leipziger Tirol-lande, und wurde mit dem 8. Schuljahr abgehalten.

Nach diesen beiden Lehrproben trat eine vierstündige Pause ein. Während dieser Zeit war den Herren Herren Gelegenheit gegeben, die Neuanschaffungen unseres Lehrmittelschazes besichtigen zu können.

Der zweite Teil der Konferenz brachte den Vortrag des Herrn Kantors Büttner-Königsbrüder: Unsere Stellung zu den Schüleraufführungen.

- 1. Schüleraufführungen sind uralte.
2. Sie stehen zu dem Schulbetriebe in nur untergeordneter Beziehung und haben manche Bedenken gegen sich.
3. Sie sind gleichwohl, wenn sie in der rechten Weise betrieben werden, geeignet, Unterricht und Erziehung zu unterstützen.
4. Sollen sie als Bildungsmittel berechtigt erscheinen, so haben sie gewissen pädagogischen Anforderungen Genüge zu leisten.

In der darauffolgenden Debatte wies Herr Bezirkschulinspektor Schulrat Dr. Hartmann die Aussprache, Beratung bzw. Beschlußfassung über den gehörten Gegenstand den Zweigkonferenzen zu.

Im Schützenhausaal fanden sich über 100 Teilnehmer zu einem gemeinschaftlichen Mahle zusammen. An dieses schloß sich für die Konferenzteilnehmer und deren Angehörige eine musikalische Unterhaltung, deren Vortragsordnung Herr Kantor Bartusch in liebenswürdiger Weise übernommen hatte.

Politische Umschau.

Deutsches Reich. Die Fälligkeit der Reichskassenheine über 20 Mark, die in der letzten Zeit in Straßburg wie in anderen deutschen Städten kursierten, wurden entdeckt.

Die Manöverkritik des Kaisers. In französischen Generalkassettenspielen wird die Strenge und zum Teil abfällige Kritik des Kaisers über die Tätigkeit der Kavallerie bei den westfälischen Manövern sehr lebhaft besprochen.

Am 20. September tritt der Kaiser dazu ein. Die Festung ist eingeschlossen. Am Montag gelang es der Belagerungsarmee nach heftigem Kampfe, sich in den Besitz des Streitorters Fort St. Julien zu setzen.

Die Geburtstagsfeier des Königs von Siam geht

hält sich zu einem großen Volksfest für ganz Homburg, wo die am 20. September 1853 in Banglof geborene kaiserliche Majestät gegenwärtig zur Scholung weilt. König Gulalonglor wird die ganze Stadt auf seine Kosten festlich besetzen und überdies noch für mannigfache Volksbelustigungen Sorge tragen. Das Fest wird drei Tage dauern. Ganz Homburg erhält laut „Konfessionär“ am 21. d. M. Freibier von drei Bisfetten im Rurgarten. Die Rurgäste werden gleichfalls von dem Könige bedacht und erhalten pro Person drei Flaschen Wein. Außerdem findet ein großes Souper für etwa 600 Personen statt, zu denen auch die Kaufleute geladen sind, bei denen der König während der Reise durch Deutschland Einkäufe gemacht hat. Am 20. findet Illumination und großes Feuerwerk statt. Für die Armen der Stadt setzte der König 25000 Mark aus. Die Hamburger werden über diese Freigebigkeit erstunken sein als die kaiserlichen Minister, die für die Beschaffung des nötigen Geldes zu sorgen haben.

— Zum Streik im Niederlausitzer Brau- und Kohlenrevier, der am vergangenen Montag seinen Anfang nahm, wird aus Frankfurt a. D. gemeldet, daß von 14000 insgesamt dort beschäftigten Arbeitern 1300 eigentlich Vergarbeiter gelübt hatten, deren Zahl durch Zurücknahme der Kündigung auf 1187 zurückgegangen ist. Die Werke erklärten durch Maueranschlag, daß sie nur mit den Arbeiter-Ausschüssen verhandeln wollen und die geforderte Verkürzung der Arbeitszeit auch den Willen der Belegschaften bezüglichen hören würde, daß sie ausgeschlossen sei. Sie fordern zur Zurücknahme der Kündigung auf. Die verlangte Lohnerhöhung um 15 v. H. sei jetzt undurchführbar, da die Löhne mit Erhöhung der Kohlenpreise, die die Werke bei ihren Abkäufern mit den Händlern immer nur am 1. April vornehmen können, gleichzeitig erhöht worden sind und auch in Zukunft erhöht werden sollen.

— Eine Enzyklika des Papstes gegen den Modernismus, d. h. gegen freisinnigere Meinungen in Kirchen- und Religions-, in politischen und wissenschaftlichen Fragen, erblit

in dieser modernen Richtung eine schwere Gefahr für die Kirche und bezeichnet es als eine der ersten Pflichten der Kurie gegen diese Gefahr Vorkehrungen zu treffen. Weiter beschränkt sich die päpstliche Enzyklika nicht auf eine kritische Erörterung dieser Erscheinung, sondern ordnet zu ihrer Bekämpfung die Einsetzung von Zensurenkollegien und Ueberwachungsräten für jede Diözese an. Der Modernismus sei eine Zusammenlegung aller Ketzerien und müsse zur Leugnung Gottes führen. Die ziellose Witzbegierde und der Ehrgeiz des Individualismus, die Unkenntnis und Nichtachtung der wahren katholischen Wissenschaft und der pflichtgemäßen katholischen Lehre seien es, die den Modernismus in einen beträchtlichen Teil der Katholiken und selbst des Klerus gesät hätten. Nach dem Vorgange des XIII., der diese Bewegung gleichfalls bekämpfte, ordnet Papst Pius X. an, daß der Unterricht in allen katholischen Universitäten in aufrichtig katholischen Geistes zu erfolgen habe. Die Modernisten seien aus den Universitäten zu entfernen. Die Bischöfe müßten für die Fernhaltung der modernistischen Presse von den ihnen Anbefohlenen sorgen. Für die Prüfung katholischer Veröffentlichungen ist in jeder Diözese ein Zensurenkollegium einzusetzen. Ein Ueberwachungsrat hat in jeder Diözese die Verbreitung moderner Zeitungen zu kontrollieren. Die römische Kirche bleibt eben wie sie ist. Mittelalterlich-rückständig. Wohl dem, der frei von ihrem Bann ein freies geistiges Denken führen kann.

Spanien. Eine gefährliche Feuersbrunst zerstörte in Madrid 14 Häuser und ein großes Holzlager in der Fribrostraße. 20 Personen wurden verwundet und viele Leute konnten nur mit Mühe ihr nacktes Leben retten. Zahlreiche Familien kampieren obdachlos auf der Straße.

Frankreich. In Paris unterrichteten Kreise steht man den Friedensverhandlungen, die General Drube mit den Stämmen vor Casablanca führt, ziemlich skeptisch gegenüber, denn die beiden Stämme, welche zuerst die Hand zum Frieden boten, besitzen nur sehr wenig Einfluß auf die Massen der Mauren. Ge-

setzt aber den Fall, daß am Freitag die Delegierten der Marokkaner bei Casablanca sämtlich erscheinen, um mit General Drube Frieden zu schließen, so werden die Stämme im Innern des Landes nach wie vor den Franzosen feindlich gesinnt bleiben. Deshalb ist man in Paris auch darauf gefaßt, daß die französischen Truppen in Casablanca jedenfalls dort überwintern werden.

Marokko. Aus Tanger wird berichtet, daß die britische Regierung die Bedingungen Raisulis für die Freilassung Maclean als unannehmbar erklärt hat. Der Deutsche Steinwachs, der als einer der letzten Europäer Marokko verließ, ist angeblich von Muley Hafid beauftragt, Waffen und Munition, auch schnelle Feuergeschütze, in Europa anzukaufen. Muley Hafid soll ihm Kreditbriefe über 80000 Pfund Sterling mitgegeben haben.

Vermischtes.

* Ein entsetzliches Brandunglück, dem drei Menschenleben zum Opfer gefallen sind, ereignete sich in der Nacht zum Montag in Petersdorf bei Hirschberg. Gegen 1 Uhr morgens brach in den oberen Räumen des Hotels „Silesia“ Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff. Drei Kinder des Besitzers Feuchner, zwei Knaben im Alter von 11 und 13 Jahren, sowie eine 15 jährige Tochter, die in den oberen Räumen schliefen, sind wahrscheinlich zuerst erstickt und dann verbrannt; die Leichen konnten Montag früh geborgen werden. Zwei Töchter des Besitzers im Alter von 17 und 20 Jahren und zwei Dienstmädchen flüchteten aus ihren Schlafstuben auf den Dachstuhl und riefen von dort unausgesetzt um Hilfe. Leider konnte ihnen diese nicht rechtzeitig gebracht werden, weil die Freiwillige Feuerwehr die Schiebeleiter nicht so rasch an die Brandstätte heranbringen konnte. Die beiden Töchter und ein Dienstmädchen sprangen vom Dach herab und erlitten sehr schwere Verletzungen; glücklicherweise besteht bei allen drei Mädchen keine Fortsetzung in der Beilage.

Gasth.z. König Albert-Biiche Ohorn.
Nächsten Sonntag
grosses Erntefest
von 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.
Mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen wird bestens aufwarten **Ed. Weitzmann.**

Stenogr.-V. Gabelsberger Pulsnitz.
Morgen Freitag
Versammlung.
Erscheinen aller erwünscht. —
Stiftungsfest.

Arb.-Unterstütz.-Ver. Obersteina.
Das Vogelschiessen findet nächsten Sonntag, den 22. September statt. Anf. punkt 3. Uhr.
Es ladet dazu freundlichst ein der Vorstand.

Arb. Radl. Klub, Vorwärts' Lichtenberg.
Sonnabend, den 21. September
Versammlung.
Das Erscheinen aller wünscht der Vorstand.

Milit.-Ver., Kameradschaft' Obersteina und Umgegend.
Sonnabend, den 21. September, abends 7/9 Uhr
ausserordentliche
General-Versammlung.

Zu vermieten. Wohnung zu vermieten.
Die Parterre-Wohnung in meinem Hause, Bischofswaldstr., ist zu vermieten. Preis Mk. 250.
J. G. Max Schöne.

Freundliche Schlafstelle ist zu vermieten. Schloßstr. 105.
Miet-Gesuche. Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche und Zubehör, wird pr. 1. Dezbr. zu mieten gesucht.
Off. unter **A. Z. 199** an die Exped. d. Bl. erforden.

Vom 18. bis 28. September verkaufe ich, um Platz für die jetzt täglich ankommenden Winter-Waren zu erhalten, einen Posten — Kleider- und Blusenstoffe, Waschstoffe und Barchente, sowie Kleiderstoffrester, Waschstoffrester, Blusenrester, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Fedor Kahn.

Leipziger Tageblatt Handelszeitung.
Anschluß des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.
Nr. 111. Donnerstag 20. Sept. 1907. III. Jahrgang.

Postabonnement 1,75 Mk. monatlich
Täglich 2 Ausgaben
Probenummern kostenlos.

Nach 23jähriger Tätigkeit als Hebamme habe ich mich als **Frauenheilkundige** niedergelassen und behandle Frauenkrankheiten nach der neuesten Naturheilkunde.
Frau Clara Moschke, Radeberg, Birnauerstr. 26.

Zu verkaufen.
1 Kinderwagen
1 Kinderfahrstuhl
2 Hängelampen
sind billig abzugeben bei **Ernst Jungmichel.**
Eine Bettstelle und ein Treiberad sind zu verkaufen.
Polzenberg 98.

Zwei Ziegen und ein Boek sind zu verkaufen.
Zu erfragen in d. Exped. d. Bl.
Pianino wegen Umzug preiswert zu verk. Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

Ein Fahrrad ist billig zu verkaufen.
Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.
Ein Dauerbrandofen mit 2 großen Maschinen steht billig zum Verkauf.
Paul Schmidt, Färberei, Polzenberg.

Offene Stellen.
Zwei Schlosser und **zwei Holzarbeiter** finden dauernde Beschäftigung bei **Wilhelm Franke, Oberlichtenau.**

Zwei jüngere Schneidergehilfen pr. sofort gesucht.
Otto Hoffmann, Ohorn.

Auf feine, gutlohnende 15, 20 und 30 mm breite Zwirnbänder (für Motorstühle besonders passend) sucht **zuverlässige Arbeiter.**
A. S. Gebler, Großröhrsdorf 325.

Empfehle **ff. Mastrindfleisch, Schweine- u. Bökelfleisch.**
Bruno Scholz,
Jedes Quantum Mostäpfel kauft zu höchsten Preisen
H. M. Trepte, Ramenz.

Schwabin sicherstes Mittel gegen **Schwaben, Kussen etc.**
In Pulsnitz nur bei **Felix Herberg** Mohren-Drogerie.

Bösen Husten verhindern echte **Honig-Kiefer-nadel- u. Eucalyptusbons,** Paket 30 u. 25 Pfg. bei **Max Jentsch, Drogift.**

GRÖSSE-MODERNHEIT
Abonnem. bei allen Postämtern u. Buchhandl.
Farbenprächtige Coloris.
Joh. Henry Schöwerdt, Berlin W.

Verloren. Portemonnaie mit Inhalt, am 17. Septbr. zwischen 1/2 und 3/7 Uhr abends v. Waldschlöbchen b. Goldn. Band verl.
G. Bel. abzug. i. d. Exp. d. Bl.

Restaur. Kronprinz.

Vorläufige Anzeige!

Sonntag, und Montag, den 29. und 30. September

Haus-Kirmes.
Hochachtung Emil Thieme.

Gasthof Vollung.

Sonntag, 22. Sept., zum Erntefest, von nachm. 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik.

Mit **ff. Kaffee** und **Kuchen** wird bestens aufgewartet und
ladet freundlichst ein **Ad. Bartbel.**

Zu unserer

Hochzeit

sind uns so zahlreiche Geschenke und Glückwünsche, sowie auch viele Aufmerksamkeiten mancherlei Art zu teil geworden, daß es uns Bedürfnis ist, allen denen, die uns das Fest dadurch verschönt haben, von Herzen unsern

verbindlichsten, innigsten Dank

auszusprechen.

Pulsnitz, den 18. September 1907.

Adolf Kuhnert und Frau **Fanny**, geb. Berge.

Für die vielen Gratulationen und Geschenke, die uns anlässlich unserer

Hochzeit

von allen Seiten zu teil geworden sind, sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank.

Walter Jürgel und Frau **Frieda**, geb. Schmidt.

Anlässlich unserer

Silber-Hochzeit

sind uns so zahlreiche Geschenke und Gratulationen zuteil geworden, wofür wir hierdurch unsern **herzlichsten Dank** aussprechen.

Ohorn, den 17. September 1907.

Robert Grundmann und Frau.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluß entschied nach kurzem schweren Leiden gestern Abend 1/27 Uhr unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau verw. Grahl, geb. Bedrich

im noch nicht vollendeten 44. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Pulsnitz, den 18. September 1907

die tieftrauernde Familie Bedrich.

Die Beerdigung findet Freitag 3/4 12 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Stadt-Theater in Pulsnitz.

Hôtel Schützenhaus.

Sonntag, 22. Sept. 1907:

— Sudermanns größtes Werk. —

Johannisfeuer.

Schauspiel in 4 Akten

Alles Nähere durch die Zettel.

Hochachtungsvoll

J. Ochernal.

Empfehle zum Erntefest frischgeschlachtetes, hauptfettes

Kind-, Schwein- und Pökelfleisch,

sowie **verschiedene Wurst.**

Gasth. z. d. Linden, Obersteina.

Emil Paul.

Zum Erntefest

im Vergissmännicht z. Niedersteina.

Nächsten Sonntag, den 22. September, von nachmittags 4 Uhr an

BALLMUSIK.

Es ladet ganz ergebenst ein

Emil Oswald.

Gasth. z. „Goldnen Krone“, Obersteina.

Zum Erntedankfest

von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Es ladet freundl. ein

Otto Freudenberg.

Visitenkarten fertigen in feinsten Ausführung **E. L. Försters's Erben.**

Bitte!

Zur bevorstehenden Herbst-Saison tritt der unterzeichnete Verein wieder mit der Bitte an die geehrte Einwohnerschaft von Pulsnitz und Umgegend heran, bei Einkäufen die Mitglieder des Vereins, welche jederzeit bemüht sind, ihren Kunden bei **strengster Reellität** die **billigsten Preise** zu gewähren, berücksichtigen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Rabatt-Spar-Verein Pulsnitz, e. V.



Für die Herbst- und Winter-Saison

empfehle:

Elegante Damen-Paletot

in Ultrachan, schwarz und farbig, aparten schwarzen Tuchstoffen und modernen hellfarbigen Dessins.

Damen-Jaquets!

Kinder-Jaquets!

Kostümröcke in hervorragender Auswahl.

Allergrösstes Lager am Platze!

In Ihrem Interesse kaufen Sie nicht vor-eilig ohne meine **unübertroffene, ausser-ordentlich reichhaltige** Auswahl gesehen und die als **anerkannt wirklich aller-billigsten Preise** gehört zu haben.

Aug. Rammer jr., Pulsnitz,

Langestr. 26/27.

Durch Verarbeitung sich nur **sehr gut tragender** Stoffe bewährt sich **meine Konfektion immer wieder aufs Beste!**

— **Beachten Sie bitte meine Fenster-Auslagen!** —



Für die wohltuenden Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden unseres Gatten und Vaters

Herrn Otto Bruno Rammer

sprechen wir hierdurch unsern

aufrichtigsten Dank

aus.

Ohorn, Pulsnitz und Nürnberg, den 17. September 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

birekte Ver-
werden. A
find vollstän-
ten nur
vermullich
Reite Koch
belegten Z
ein großes
direkt am
massivem
fast ganz
* De
28. d. M.
negeu den
Raubmord
hauptet, d
Niederhofen
in den All
Personen i
des Nieder-
wurde. D
deren Bes
Nähe ein
gegeben wa
Zustand de
eine Schuß
schädigung
mit einem
bracht wur
Sachverhän
benutzt wi
nach dem
in beschmu
dem Nieder-
Daraus sch
greifer mi
die Zeugen
der Zeugen
des Proj
* D
Samp
der Nacht
Strecke
ein Schnell
mehr als
Rabelberich
folgt: Da
aus einem
ihm entgeg
Fahrg
wurden so
Wagen, i
vollstän
Pulsnitz
Gepäckwa
26. „Was
wenn man
„Nur
„Frei
„So!
warst imm
es denn in
bequem un
und die W
worden, g
heissen?
„D j
„Louise -
ich nicht n
„Das
meine Sach
„Ach,
sie mir er
und ich fi
Frau veru
ihres Herz
davon dar
Gedanken.
„Das
tens troden
Weiter!“
Böger
etwas zu
anderen
„Was hält
„Nicht
solchen Di
sigt, zu sch
„Aber
Herzen zu
„Gew
und mach
„Das
„Sie
art befiht,
wenn er
gewisserma
„Wiff
des Recht.



